

PFARRE AKTUELL



HERBST 2023
PFARRE
ST. ELISABETH
SALZBURG

AUFTANKEN

AUS DEM INHALT

3	Brief des Pfarrers	13	Junge Kirche
4-9	Thema: auftanken	14	Aus der Pfarre
9	Weihnachten	15	Termine
10	Kircheninnengestaltung	16	Meditation
11-12	Pfarrangebote, Bibelwelt		



Die Schauspielerin Bianca Farthofer in der Rolle “Maria Magdalena”
Aufführungen des Einpersonen-Theaterstückes am **16. und 17.2.2024** oberhalb der
ehemaligen Elisabethbühne, Plainstraße 42a.

Pfarrer Heinrich Wagner hatte Frau Farthofer bei einer Aufführung als Schauspielerin
erlebt und war so beeindruckt, dass er auf sie zuing und sie fragte, ob sie ein Ein-
personen-Stück spielen möchte. Sie studierte das Stück und sagte zu.

Szenen aus dem Theaterstück kannst Du aufyoutube anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=zSgW-Xhkoyg>



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Auftanken: das passiert vor allem, wenn ich eine Bibelstelle meditiere und mich der Inhalt erwischt, wenn mir also etwas

Wichtiges aufgeht, mir unter die Haut geht. Das ist dann wie eine Reinigung. Alles, was unwichtig ist, sich aber groß gemacht hat, ist plötzlich weg. Das ist wie ein Fließen, ein Gepackt werden. Der Prophet Jeremia schreibt einmal: Du hast mich überwältigt und ich habe mich überwältigen lassen.

Auftanken hat für mich mit Bewegung zu tun. Es entfaltet sich etwas in mir. Ich habe mit Bianca Farthofer das Theaterstück Maria Magdalena eingeübt, mich wieder einmal als Regisseur versucht. Das war auch ein Auftanken, weil sie als Theaterspielerin so begabt ist. Das war einfach eine Freude, dieser Volleinsatz von ihr. Mit Menschen beisammen sein, die sich ganz hineinhängen, die ernsthaft leben, das strahlt aus auf mich, das füllt auch meine Batterien.

Ein Auftanken ist für mich auch der Gottesdienst am Sonntag: das sich intensiv mit einem Thema beschäftigen in einer Gemeinschaft, die sich darauf einlässt, der gemeinsame, spürbar gute Geist. Da merke ich nach der Feier, dass die Batterien wieder voll sind. Ich bin auch dankbar für den Zwang, dass ich jeden Sonntag, da ich Leiter bin, zur Messe gehen muss. Das trägt mich. Es ist ja nicht immer lustig, in die Tiefe zu gehen, sich mit mir zu beschäftigen.

Volltanken erlebe ich auch auf den Ein-

kehrtagen. Die Intensität der Atmosphäre dort, die Teilnehmer*innen, die sich alle auf den Weg nach Innen einlassen wollen, das strahlt auf mich stark aus. Ich glaube, dass das Volltanken eine intensive Gemeinschaft sehr fördert. Nach diesen Tagen meine ich, dass mich nichts erschüttern kann,

Und dann sind da auch meine Wanderungen, die Urlaube, wo ich besonders viel in der Natur bin. Die Natur heilt mich. Ich habe das schon oft praktiziert: zehn Tage ganz weg von der Zivilisation zu sein, wo keine Touristen sind, nur Natur oder Menschen, die nicht vom Tourismus verdorben sind. Das ist ein herrliches Gefühl, das sich da in mir einstellt.

Die Kehrseite vom Volltanken ist der leere Tank. Auch diese Erfahrung ist mir vertraut und ist ein Ausdruck, dass ich nicht das getan habe, was mir gut getan hätte, ein mich gehen lassen, ein Zeit verschwenden, ein an der Oberfläche bleiben. Ein Gespräch ohne Tiefgang, ein sich nicht wirklich einlassen auf den anderen. Oder auch das Aufgeben der Hoffnung, mit jemanden in ein aufrichtiges Gespräch zu kommen. Dieses Gefühl gehört wohl auch zum Leben. Es hilft mir zu unterscheiden, was wertvoll ist und was mich zerstört.

Pfarrer Heinrich Wagner



Wie und woraus schöpfe ich meine Kraft, wo befinden sich meine "Tankstellen"? Diese Frage, so habe ich festgestellt, ist für mich nicht so einfach zu beantworten. Es sind so viele kleine Dinge, die mir immer wieder Kraft geben und Freude schenken, die Familie, Freunde, und wenn ich etwas geben kann. Eines möchte ich aber hervorheben, dies ist die Stille und Schönheit in der Natur. Beim Gehen und Wandern kommt eine innere Ruhe über mich, die mir Kraft schenkt und in der ich mich frei fühle.

Gertraud Kranzer



Planen, buchen, ausschalten, aufbrechen.
Abreise, Reisegeschwindigkeit, Fliehkraft.
Ankommen, schnuppern, auspacken.
Sich eingewöhnen, niederlassen, ausstrecken.

In Ruhe auftanken. Die Leere weicht.
Sich satt sehen. Das Herz hören.
Die Wellen, die Musik, Tritte, Lärm, Gott.
Spüren.

Alle paar Tage fahren die Autofahrer zu einer Tankstelle und waren froh, dass in jeder Gemeinde eine war. Man fuhr schon auch zur Kirche und parkte in der Nähe. Aber die Kirchfahrt war verzichtbar, die Tankfahrten nicht. So leerten sich die Kirchbänke und leuchtete das Neon der Tankstellen Tag und Nacht. Ja, man riskierte einen Stillstand im Glauben, und

musste sich sogar an Stillstand auf der Straße gewöhnen. Wer hätte gedacht, dass wir bald nur mehr am Gehsteig oder am Parkplatz oder in der Garage elektrisch tanken werden und die Tankstellen zusperren werden, bevor es die Kirchen treffen wird?

Ulrich Zehetner



Auftanken gelingt mir beispielsweise bei Ruhephasen tagsüber. Das kann eine Wartezeit irgendwo sein, eine Ruhepause im Liegen, aber auch häufig während einer Bahn- oder

Busfahrt.

Ich fahre meist mit Bahn und Bus und genieße es zeitweise nichts zu tun. Mir kommen Gedanken über das was war, über das was kommt und dabei kommt immer wieder Dankbarkeit hoch. Ich fühle mich gehalten von meinem Schöpfer.

Karl Regner



Tankstellen – Früher wurde man dort immer bedient. Als Kind saß ich im Auto und beobachtete, wie die Windschutzscheiben abgezogen wurden, während der Treibstoff in den Tank lief. Ich erinne-

re mich, wie meine Mutter zunächst tunlichst vermied, zu den neu eröffneten Selbstbedienungstankstellen zu fahren. Wie ist das mit meinem inneren Auftanken? Wenn ich empfinde, dass ich leer bin und unbedingt auftanken muss, dann



tut mir das Hineinfühlen in dieses unangenehme Gefühl trotz des spürbaren Widerstandes meist gut. So, wie Kinder durch die Ödnis der Langeweile gehen, um dann irgendwann eine ganz eigene neue Spielidee zu erfinden. Erst, wenn ich mich auf diese innere Leere einlasse, werde ich herausfinden können, was ich im Tiefsten vermisste und wonach ich mich sehne. Zu schneller Aktionismus kann dieses Spüren ganz unmöglich machen und meine wesentlichen Bedürfnisse überdecken.

Oft kommt dann eine erste Idee, eine Ahnung, was mir guttut, viel schneller als gedacht.

durch die Ödnis der Langeweile gehen

Die heurigen Schweigetage sind für mich zu einer Auftank-Erfahrung geworden: In einem liebevollen, unterstützenden Rahmen konnte ich mir nachgehen und da wurden die Begegnung mit der Natur, mit mir und mit

Gott eine Einheit. Und die „Tankwarte und -wartinnen“ dort kochten köstliche Speisen, boten inspirierende Gedanken und Texte an und fragten auch nach, ob wir denn gemeinsam mal über die innere „Windschutzscheibe“ wischen sollen. – Kann ja nicht schaden, mit etwas mehr Klarheit unterwegs zu sein ;) Ich spür tiefe Freude und Dankbarkeit für dieses Erleben!

Christine Zuchna



Auftanken ist für mich sehr wichtig, besonders wenn meine Batterien etwas erschöpft sind, aber auch mit viel Energie, um meine Batterien regelmäßig aufzuladen.

Wenn ich bewusst auftanken will, bringe ich gerne Zeit alleine, ohne jede Ablenkung. Meistens bei einem wohlthuenden Spaziergang durch den frischen Wald oder auf meinem Meditationspols-

AUFTANKEN

ter, ganz abseits vom Trubel und in bewusster Stille. Die Natur ist dabei eine richtige Tankstelle für mich und es muss nicht viel passieren. Die Geräusche des Waldes, der frische Duft der Bäume, eine weiche Moosunterlage zum Sitzen und das Beobachten von

die Überraschung findet mich **Tieren** und **Pflanzen** regen mich zum Entspannen an und alles andere wird für diesen Moment unwichtig. Ich durchforste den Wald mit neugierigen Schritten wie eine Forscherin und entdecke abseits der Wanderwege Plätze, an denen ich finde ohne zu suchen. Ich darf immer wieder Staunen über neue Entdeckungen und zauberhafte Plätze, auch wenn ich den

Wald wahrscheinlich schon hunderte Male durchforstet habe. Im Wald wartet immer wieder eine Überraschung auf mich. Nicht ich finde die Überraschung, sondern die Überraschung findet mich. Und das ist der Moment wo ich am meisten auftanke, weil mich jede Überraschung beglückt.

Genauso ist, wenn ich tanze, alleine oder in der Gruppe. Jede Tanzeinheit ist für sich immer anders und ich liebe nichts mehr, als mich vom Rhythmus der Musik in meinen Tanzbewegungen tragen zu lassen. Tanzen ist für mich bewegtes Auftanken für volle Batterien. Auch im Beisammensein mit meiner Familie oder mit Freunden tanke ich voll auf. Ohne es zu planen, wird gelacht und herumgealbert, freuen wir uns über gute Neuigkeiten oder teilen



s c h w e r e Momente des anderen. Allein zu wissen, dass jemand da ist, der für mich da ist, und für den ich da sein kann, lässt mich auftanken. Diese Momente, wo ich ganz ausgelassen und heiter mit anderen ausgelassenen und heiteren Menschen bin, wo gescherzt wird und viel

Elefanten tanken auf in einem täglichen Bad in einem Wasserloch

gelacht, geblödel, getanzt und spontan eine gute Stimmung in der Luft hängt, das sind Momente, wo ich von einer großen Portion Freude angesteckt bin. Meistens spüre ich genau, ob ich nun mehr das Alleinsein oder das Beisammensein mit anderen brauche, um aufzutanken, und zwischen diesen beiden Tankstellen, bewege ich mich hin und her.

Maria Winkler



Lebens-Tankstelle

Wenn es mir einmal gerade nicht so gut geht, wenn ich müde und erschöpft bin, wenn ich traurig bin oder ratlos, wie ich mit

anderen heftigen Gefühlen wie Wut oder Enttäuschung umgehen soll, dann reagiere ich spontan oft so, wie ich es in meiner Familie gelernt habe. Ich sage zu mir selber „Jetzt rei dich zusammen und stell dich nicht so an!“ oder „So ist das Leben halt! Es ist keine Zeit, eine Mimose zu sein“ und dann funktioniere ich einfach so weiter oder stecke meinen Kopf unter die Decke oder lenke mich

jetzt rei dich zusammen
und stell dich nicht so an

ab, indem ich mich auf die Geschichten von anderen

konzentriere im Zuhören, Filme schauen oder lesen. Meine verwirrte Seele liegt dann wie auf Eis und mein erschöpfter

Körper scheint zwar zu ruhen, aber meistens werde ich noch trger und schwermtiger.

Erfreulicherweise habe ich im Laufe



meines Lebens nährende Quellen gefunden, die meinem Leib und meiner Seele neue Kraft geben. Das beginnt bei der Erkenntnis, dass alles, was ich fühle und wie es mir geht, richtig und wichtig ist. Ich halte inne, indem ich einen tiefen Atemzug nehme und wende meine Aufmerksamkeit nach innen. Ich nehme meinen Körper, meine Gedanken und meine Gefühle wahr. Ich frage mich, was ich brauche. Wenn ich müde bin, schaue ich, dass ich mehr Ruhe und Schlaf bekomme. Bin ich lange genug herumgelegen im sen Nichtstun, habe ich meist das Bedürfnis nach Bewegung, am liebsten in der Natur bei einem Spaziergang entlang der Knigsseeache im Wald. Und wenn es warm genug ist, dann schwimme ich auch noch darin.

Das Wasser ist zwar eiskalt, aber mein Körper prickelt dann und wird so richtig lebendig. Das Wasser auf der Haut lässt mich intensiv mit der Natur in Verbindung sein. Im Winter geht das auch in einer warmen Badewanne. Manchmal kommen dann meine Tränen der Trauer oder Wut erst so richtig zum Vorschein und sagen mir, was für mein Wohlbefinden zu tun ist. Brauche ich jemanden, der mir empathisch zuhört und mich versteht oder ist es nötig ein Gespräch zu führen, um etwas klarzustellen? Oder ich bekomme Lust auf Dinge, die ich wirklich gerne mache, wie handarbeiten, kochen und Freunde einladen, etwas von der Welt kennen lernen, schaukeln oder im Garten arbeiten. Bei dieser großen Fülle der Möglichkeiten geht mein Herz über vor Dankbarkeit und ich spüre das Wunder des Lebens und die Verbindung zum Göttlichen. Und dann ist es schon wieder Zeit nach einem Dankgebet mich der heilvollen Kraft des Schlafes zu überlassen.

Erkenntnis, Schlaf, Bad, Tränen, Freude, Begegnung und Gebet – „Die sieben Tröstungen“, von denen schon Thomas von Aquin sprach, beschreibt Anselm Grün im gleichnamigen Buch und mir sind sie meine alltäglichen Quellen zum Auftanken.

Evelyn Stelzl



In der heutigen Zeit, wo wir von so vielen Informationen und Ereignissen überhäuft werden, ist

es gar nicht so einfach, Zeit zum Auftanken zu finden. Wie kann ich auftanken?

Am besten kann ich auftanken beim Gehen in der Natur, das kann bei einer Bergtour oder bei einer Weitwanderung sein. Dabei kann ich Pflanzen bestimmen oder fotografieren, die Ruhe genießen oder einfach den Gedanken freien Lauf lassen.

Wenn ich in der Gruppe gehe, muss ich da etwas Abstand halten, weil da meistens sehr viel getratscht wird.

Es gibt aber auch noch andere Beschäftigungen, wo ich gut auftanken kann, z.B. beim Lesen eines Buches oder bei Yoga. Gerade beim Yoga kann man sehr gut abschalten und sich des eigenen



Körpers bewusst werden.

Was mir auch sehr zum Abschalten und Auftanken hilft, sind die Einkehrtage mit Heinrich. Besinnen auf das Wesentliche im Leben und alle unwichtigen Dinge ausschalten, dann bin ich wieder frei für neue Gedanken und Wege.

Peter Spindler



*Links Josef und rechts Maria bei unserer Kinderkrippenfeier 2022
Bild unten: Maria auf dem Esel in Bethlehem. Herbergssuche; rechts hinten ein Wirt mit Schürze; die Feier ist am 24.12. um 16 Uhr*

Weihnachten

**24.12. Bibelwelt von 10:00 bis 13:00 Uhr geöffnet
16:00 Kinderkrippenfeier
23:00 Christmette**

**25.12. 10:30 Uhr Festgottesdienst
Bibelwelt geschlossen
31.12. 17:00 Jahresschlussandacht
1.1. 10:30 Gottesdienst**



KIRCHENINNENGESTALTUNG

Von Norbert Kopf hat uns ein Artikel zum Thema Ausatmen erreicht:



„Ausatmen“

Atem ist Leben! "Einatmen" heißt beginnen, die Lebenskraft einhauchen. "Ausatmen" steht für beenden, loslassen, radikal gesagt auch für das „Sterben“.

Leben und Ausleben im Gleichklang. Anfang und Ende.



Als Kind hatte ich Asthma, das heißt, es gab Zeiten, da fiel mir das Ausatmen äußerst schwer, ohne dass es mir bewusst war, warum das so war.

Könnte dieser schlimme Zustand mit unbewussten Ängsten zusammen hängen? Einer Angst, nicht geliebt und gesehen zu werden, einer Angst vor dem eigenen Sterben oder schwer krank zu werden. Einer Angst, zu scheitern? All diese Ängste können sich zu einer Lebensangst zusammenballen. Angst lähmt immer, sie kann mich einschnüren und zum Nährboden für Enge werden.

Ich will mich aufrichten! Mit Mut und einer positiven Sichtweise ja zum Leben sagen und mit dieser Einstellung mein Ausatmen üben.

Es ist ein Abenteuer, dem Leben voll und ganz zu vertrauen. An das Gute zu glauben. Das alles ist eng mit meinem Selbstwert verwoben.

Mut zum Leben - Mut zur Liebe.

Vertrauen und Loslassen bringen Freiheiten – neue Möglichkeiten für das Spiel des Lebens. Und das Ausatmen wird leichter.

Norbert Kopf

Kircheninnengestaltung

Vier Tücher, die im Laufe des Kirchenjahres wechseln, haben wir gestaltet. Dazu kommen noch fünf eher horizontal angebrachte Segel, die optisch die Höhe des Kirchenraums verringern. Zwei davon hängen bereits.

Eine Installation gestaltet von Markus und Martha Wimmer in der Zusammenarbeit mit uns.

LEBENS.RUFE.



Bilder der ungarischen Künstlerin David Maria Kiss in der Bibelwelt, Plainstraße 42, 5020 Salzburg

KRIPPEN.WUNDER.

Kleines Kind - großer Gott

Papierkrippen und Steinkrippen

14.11. bis 02.02.24

Bibelwelt, Plainstraße 42 A,

Sonderausstellung der Bibelwelt

Eröffnung am Di., den 14.11.23,

17:00 Uhr durch Landeshauptmann-Stv. Stefan Schnöll

Heuer jährt sich zum 800. Mal das Krippenspiel des Franziskus in Greccio.

Geschenke für Weihnachten

In der Hütte vor der Kirche und große Auswahl in der Bibelwelt

Bibelwelt: Plainstraße 42a

Öffnungszeiten: Mo., Do. bis Sa. 10:00 bis 18:00, Sonntag, Feiertag 11:00 bis 18:00 Uhr.

Spezialführungen für Gruppen können täglich unter bibelwelt.at@gmail.com oder Tel. +43 (0)676 8746 7080 bestellt werden.

Aufruf erfolgreich: Schauspieler gefunden: Theatergruppe 42a

“Wir suchen noch einen/eine Mitspieler/in.” Dieser Aufruf hat letztes Jahr Früchte getragen, und so spielen wir unser Stück “Josef und seine Brüder”:

30.10. 19:00 Uhr in St.Vitalis, Kandlerstraße und am 3.11. 19:00 Uhr in Kuchl im Pfarrsaal



Im Bild die mageren Kühe, die im Traum des Pharao die fetten Kühe fressen. Dargestellt als Schwarzes Theater, das aus Prag stammt. Nur floureszierende Teile werden sichtbar.

Wenn jemand krank ist, dann legt ihm die Hände auf, salbt ihn mit dem Heiligen Öl und betet für ihn, so heißt es im Jakobusbrief.

Dazu laden wir all unsere Kranken ein.

Krankensalbung mit Gottesdienst
am Sonntag, den 19.11. um 9:30 Uhr

Familiengottesdienst

mit Elementen für Kinder

Jeden ersten Sonntag im Monat um 9:30
Uhr



Als Beispiel für so eine Feier kannst du unter youtube: Heinrich Wagner Predigt 05.02.2023 eine kindgerechte Ansprache anhören.



Du kannst ab 13.11.23 **Adventkränze** im Pfarramt vorbestellen.

In unserer Pfarre sind fleißige Leute im Einsatz, die den Adventkranz nach Deinen Wünschen binden. Wir danken allen für ihre Arbeit. Vergangenes Jahr wurden ca. 350 Kränze gebunden.

Kinderkirche

Jeden vierten Sonntag

Die Kinder feiern im Pfarrsaal in kindgerechter Form bis zur Gabenbereitung. Anschließend kommen sie in die Kirche.

Um 9:30 Uhr

Pfarrbüro - Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 9:00 bis 12:00 Uhr

(Mi: erst ab 10:00 Uhr)

Plainstraße 42b, 5020 Salzburg

Tel.: 0676/ 8746-6647

st.elisabeth@utanet.at

www.st-elisabeth-salzburg.at

AT31 1509 0001 1101 4536

dein.kunst.projekt **Bei uns bist du richtig!**

Hier wird der eigenen Kreativität freien Lauf gelassen. Du liebst Musik, tanzst gern und machst auch manchmal Theater? Unter professioneller Anleitung erfinden wir eine Geschichte und entwickeln ein eigenes Tanztheater. Ein vorgegebenes Thema wird hinsichtlich unserer derzeitigen gesellschaftlichen Lage kritisch beleuchtet. Das Projekt ist so konzipiert, dass das Stück von Probe zu Probe wächst. Am Ende wird das fertige Stück auf verschiedenen Bühnen in Salzburg aufgeführt.

Wer? Jede(r) zwischen 14 - 29 Jahren
Zeitlicher Rahmen: November – Juni
Kontakt *Martin Gröschl / 0676 8746 6736*

Anmeldung zur Firmung (ab Jahrgang 2009/10)

Firmung bedeutet vom Heiligen Geist bestärkt und beschenkt werden für die Aufgaben und Herausforderungen auf deinem Lebensweg. Wir versuchen, die Vorbereitung zur Firmung erlebnisreich und spannend für junge Menschen zu gestalten. Eigene Begabungen und Talente werden in einem selbst produzierten Kunstprojekt gefördert und weiterentwickelt. Zudem wollen wir dir die Botschaft mit auf den Weg geben, dass dich der Glaube in deinem Leben unterstützen und ermutigen kann.

Kontakt & Info: *Martin Gröschl (0676 87466736 oder martin.groeschl@eds.at)*
Anmeldung bis 10.11.2023



DAS (KULTUR)HAUS ELISABETH PRÄSENTIERT KUNST QUERBEET VOL. 5

Ein Motto, eine Bühne und insgesamt vier verschiedene künstlerische Beiträge sorgen für ein vielfältiges Programm. Dabei erlebst du Musik, scharfsinnige Texte sowie eine unvergleichliche Atmosphäre in der ehem. Elisabethbühne.

Wann? FR, 20.10.2023 um 19:30 Uhr
(Einlass ab 19 Uhr)

Wo? Bühne im Haus Elisabeth, Plainstraße 42a, 5020 Salzburg

Motto: Willkommen daheim!

Eintritt frei! (keine Platzreservierung)

Ein gemeinsames Projekt der Pfarre St. Elisabeth und des Hauses Elisabeth.

Sternsinger

Wir sind vom 2. bis 5.1.2024 unterwegs.
Wenn Du einen Besuch möchtest, ruf
uns zu den Bürozeiten an!
0676/87466647

Das Neue Testament, die Bibel kennen lernen

Schnuppertag in St. Virgil
mit Pfarrer Heinrich Wagner

Dieser Termin ist zugleich ein Schnup-
pertag für eine sechsteilige Hinführung
zum Neuen Testament

19.1.2024 14:00 Uhr
Bildungshaus St. Virgil

Einkehrtage in Josefstal

25.10. abends bis 29.10.2023

Einkehrtage: sich Zeit nehmen, um auf-
zutanken

Kraft zu holen: Zeiten der Stille, viel
Zeit für sich; Impulse,
Gruppengespräche mit Heinrich Wagner

Geldsorgen

Es ist nicht lustig, um Geld zu betteln,
aber zur Zeit setzen uns die gestiegenen
Heiz- und Personalkosten ordentlich zu.
(Heizkosten mit fünfstelliger Nachzah-
lung). Dankbar sind wir für die Photo-
voltaik-Anlage, die viel Strom liefert,
sie gehört uns aber erst in 14 Jahren.
Dafür hat ihr Aufbau uns nichts gekos-
tet. Wir sind sehr sehr dankbar für alle,
die uns unter die Arme greifen.

Unser Konto:

Pfarrkirche St. Elisabeth
AT31 1509 0001 1101 4536



Dr. Schuh - Service
Fachmann
Kazim ORDU

- * REPARATUREN
- * SCHUHE
- * TASCHENPROFI
- * KOFFER
- * GÜRTEL

St. Julienst. 6
A 5020 SALZBURG
MO.FR. 09-12.00 14.30 - 18 uhr.
SA. 09-13 uhr.
Tel: 0664 / 53 77 105

Einführung in das Alte Testament

24.1.24 18:30 Uhr Bibelabend mit
Heinrich Wagner in St. Virgil

Gottesdienst und Andacht

Sonntag: 9:30 Messe
Dienstag oder Donnerstag 18:30 Messe
oder Abendandacht; Termine im
Wochenblatt und auf der Homepage
Herzliche Einladung ins Pfarrcafe nach
jedem Sonntagsgottesdienst.

Impressum: Pfarre Aktuell wird jedem Haushalt im Pfarregebiet
zugestellt. Auflage 2.700 Exemplare. Druck Schönleitner.
Medieninhaberin/ Herausgeberin: r.k. Pfarre St. Elisabeth. Mit
Namen genannte Beiträge müssen sich nicht mit den Anschau-
ungen der Redaktion decken. Für den Inhalt verantwortlich
und Redaktion: Heinrich Wagner & Team, Plainstraße 42b,
5020 Salzburg; Tel.: 0676/8746-6647, E-Mail:
st.elisabeth@utanet.at; Internetseite:

www.st-elisabeth-salzburg.at. Bildnachweis: Pfarrfundus:
Personenfotos von den einzelnen abgebildeten Personen.,
Seite 6, 7, 8, 11 Heinrich Wagner.

Das Redaktionsteam behält sich das Recht vor, Beiträ-
ge und Leserbriefe zu kürzen.

ab 25.10.	Einkehrtage in Josefstal
Mo 30.10., 19:00 Uhr	Theater Josef und seine Brüder in St.Vitalis, Kendlerstraße
Do 2.11., 18:30 Uhr	Allerseelen, Andacht für die Verstorbenen des vergangenen Jahres
Fr 03.11., 19:00 Uhr	Theater Josef und seine Brüder im Pfarrsaal Kuchl
Di 14.11., 17:00 Uhr	Krippenausstellung, Eröffnung in der Bibelwelt
So 19.11., 9:30 Uhr	Festtag der heiligen Elisabeth, Krankensalbung
Sa 2.12., 17:00 Uhr	Adventkranzsegnung in der Kirche
Sa 9.12., 6:30 Uhr	Rorate, anschließend Frühstück
Sa 16.12., 6:30 Uhr	Rorate, anschließend Frühstück
Sa 23.12., 6:30 Uhr	Rorate, anschließend Frühstück
So 24.12., 16:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
23:00 Uhr	Mette, Weihnachtsgottesdienst
Mo 25.12. 10:30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
So 31.12. 9:30 Uhr	Sonntagsmesse
So 31.12. 17:00 Uhr	Andacht zum Jahresausklang

EYEPROTECT
Brillengläser schützen unsere Augen vor energiereichem Licht.

MIRABELL OPTIK

Franz-Josef-Str. 33 | 5020 Salzburg | Tel.: +43(0)662-873412

MEDITATION

Auf tanken

Abstand zur Gruppe

Stille

Gehen in meinem Rhythmus

Atmen ein aus ein aus ein

Gehen jeden Tag die gleiche Strecke

Doch das Licht ist immer anders

Schweigen hören

Lesen meditieren

Viel schlafen

Gitarre spielen singen neue Jazz-Akkorde

Danke

Annette Neutzner